

# „Es geht um ewig moderne Themen“

Von Christian Helming

Hans-Jürgen Schatz ist Theater- und Fernsehschauspieler („Heimat“, „Der Fahnder“, „Salto Postale“). Auf Einladung des Richard-Wagner-Verbandes liest er am Sonntag das Textbuch zu Wagners „Das Rheingold“, Vorabend zu dem Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“, mit allen Rollen, Bühnen- und Regieanweisungen. Am Klavier: Holger Grochopp.

**Warum ist es sinn- und reizvoll, Richard Wagners „Rheingold“ zu lesen?**

Um seine eigens für den „Ring“ geschaffene Sprache mit Stabreim, Alliterationen und Wortschöpfungen kennenzulernen, was während einer Aufführung mit Musik kaum möglich ist. Um zu wissen, was



Hans-Jürgen Schatz liest am Sonntag um 16 Uhr im Preußen-Museum.

Foto: Adrian Jankowski/pr

die handelnden Personen sagen. Nur wenn wir Handlung, Dialoge, Intrigen kennen, wird es interessant. Nicht umsonst mahnte Wagner bei seinen Sängern „Deutlichkeit!“ an.

**Könnte Wagners „Ring“ als Drama ohne Musik im Sprechtheater bestehen?**

Die Dialoge sind dicht, raffiniert und bieten viele Spielmöglichkeiten für Schauspieler. Es wäre interessant, diese Sprache im Theater einmal gesprochen und nicht gesungen zu hören. Ohne Musik würde aus zweieinhalb Stunden „Rheingold“ allerdings ein besserer Einakter.

**Hat „Der Ring des Nibelungen“ dem Publikum des 21. Jahrhunderts inhaltlich noch etwas zu sagen?**

Unbedingt! Ob Götter, Riesen, Nibelungen oder Menschen - es geht um ewig moderne Themen. Um Politik, Machterhalt, Diplomatie, Lüge, Intrige, gebrochene Verträge, Habgier, Ausbeutung. Die Nibelungen in unsere Zeit übertragen und wir sind bei Kinderarbeit, Mindestlohn und Tarifverträgen.